

## Potentialanalyse Wissensmanagement

### von der Herausforderung zum wirtschaftlichen Nutzen

Wie viel Prozent Ihrer Entscheidungen beruhen auf Ihrem Wissen und den Erfahrungen Ihrer Mitarbeiter und Partner, die nirgends festgeschrieben oder hinterlegt sind?

- im Management:
- im Vertrieb und Marketing:
- in der Produkt-Entwicklung:
- in der Fertigung/ Inbetriebnahme :
- in der Herstellung der Serienreife:

In wie vielen Projekten/ Vorhaben wurden zusätzliche Arbeiten ausgeführt, die bei rechtzeitiger und umfassender Information hätten vermieden oder verringert werden können?

- durch Wiederholung oder parallele Entwicklungen bereits erbrachter Leistungen:
- durch das Fehlen der richtigen Mitarbeiter, die zwischenzeitlich z.B. eine andere Aufgabe übernommen haben:
- durch fehlenden rechtzeitigen Abbruch:

Wie nutzen Sie die Erfahrungen Ihrer Mitarbeiter?

Setzen Sie Methoden ein, um dieses Wissen systematisch zu erfassen und so für andere Mitarbeiter verwendbar zu machen?

- keine
- eher unregelmäßig
- strukturiert und zeitnah

Wie stark sind Ihre Produkte/ Dienstleistungen abhängig vom Erfahrungswissen einzelner Mitarbeiter?

Wie sichern Sie die Qualität und Auswirkungen von Erfahrungen für Ihr Unternehmen, bevor diese anderen Mitarbeitern als „best practice“ empfohlen werden?

Wie viel und welches (Schlüssel)-know-how gehen mit einem Facharbeiter/ Fertigungsingenieur/ Entwickler oder z.B. Vertriebsmitarbeiter verloren, wenn er Ihr Unternehmen verlässt – sei es bei internen Versetzungen, beim Verlassen in den Ruhestand, Wechsel zu anderem Arbeitgeber, plötzlichem Ausfall, ...

Wie lange braucht ein neuer Mitarbeiter, bis er das zur Lösung seiner Aufgaben notwendige Erfahrungswissen und Netzwerk im Unternehmen erworben oder entwickelt hat?

Wie viel Prozent der Erfahrungen/ Entwicklungen/ Produkte die in der Vergangenheit erstellt wurden und zur Lösung spezifischer Probleme geführt haben, nutzen Ihre Projektleiter und Mitarbeiter in aktuellen Projekten (bei gleicher Problemstellung wie in der Vergangenheit)?

Wie sichern Sie den Wissenstransfer ihrer Mitarbeiter auf neue Mitarbeiter und/ oder Partner?

Wie gelingt es Ihnen, unterschiedliche Sichten und Begrifflichkeiten zusammenzuführen und konzern-, unternehmens- oder projektweit einheitlich zu verwenden?

Haben Sie den Eindruck, dass der Wissensaustausch im Unternehmen oft nicht zielgerichtet sondern eher zufällig erfolgt?

Haben Sie den Eindruck, dass der Wissensaustausch, vor allem in schwierigen Situationen, unter persönlichen oder abteilungsseitigen „Egoismen“ und Absicherungen leidet oder behindert wird?

Wie nutzen Sie das Engagement einzelner Mitarbeiter, die die Lösung eines Problems anstreben, sich dabei aber nicht in den organisatorischen Rahmen des Unternehmens einordnen lassen?

Wie gelingt es ihnen den Umgang mit dem Wissen und den Erfahrungen Ihrer Mitarbeiter und Partner zu systematisieren?

---